

# „Mitm Privatjet auf Engeldoh!“

Die „Lustigen Hammerbachtaler“ führten den Schwank „Der Junggesellenabschied“ auf – Vier Mal waren alle Plätze besetzt



Fotos: S. Baderschneider

ENGELTHAL (sb) – Die Laienschauspieler aus dem Hammerbachtal vergnügten ihr Publikum mit einer Komödie von Regina Rösch. „Der Junggesellenabschied“ besetzte den „Lustigen Hammerbachtaler“ gleich viermal ausverkauftes Haus. Trotz der vierstündigen Langstreckenaufführung sorgte Regisseur Johannes Liebel mit seiner eingespielten Truppe auch in diesem Jahr für einen kurzweiligen Abend mit viel Gelächter.

Die Geschichte beginnt ganz harmlos. Wie jedes Jahr grausen Manfred (Christopher Arnold) und sein Vater Ferdinand (Günther Brückner) sich vor dem bevorstehenden Geburtstag von Mutter Paula (Simone Ertel): der Sohn, weil er auch in diesem Jahr nicht die lang ersehnte gut betuchte Braut präsentieren kann, der Vater, weil er keinen blässen Dunst hat, was er seiner Frau schenken soll.

Insgeheim nimmt auch Ferdinand dem Sohn übel, dass dieser ihm schon seit Jahren auf einen aristokratischen Junggesellenabschied warten lässt. Den hat er nämlich mit Nachbar Alfons (Thomas Höhn) schon lange geplant.

Aber dann scheint sich plötzlich doch alles zum Guten zu wenden, als Manfred holtierpoker seine Verlobte Tamara (Sarah Liebel) präsentiert – komplett mit schöseligen Schwiegereltern im Schlepptau, die pünktlich zum Geburtstag mit dem Privatjet einschweben und natürlich am beschaunlichen Engelthaler Familienleben allerhand aussetzen haben. Bald dämmert es Ferdinand und Paula, dass es „eine aus Kucha“ ja wohl auch getan hätte.

Als es an die Planung des langersehnten Junggesellenabschieds geht, übernehmen die „Schwiegereltern“ Lanzelot (Christian Wirthmüller) und Angelina von Schönfeld (Gudrun Kohler) vollends das Regime. Eigentlich hatte

Zwerge allein in Fürth – der Junggesellenabschied ist nicht ganz nach Plan verlaufen. Ferdinand mehr an eine gemütliche Bollerswagentour nach Altsittenbach gedacht, aber Lanzelot „Lotti“ schleppt Ferdinand, Alfons und Manfred auf eine wilde Tour durch die Fürther Nachtlubs, die für Ferdinand in der Notaufnahme endet.

## Was sich reimt ...

Da weder Alfons noch Ferdinand nach durchzechter Nacht in der Lage sind, die Geschehnisse des Abends zu rekonstruieren, reimen sie sich aus verschiedenen gezielt gestreuten Hinweisen einiges zusammen. Dumm nur, dass seine Frau Paula, Alfons' Frau Betty (Nicole Liebel) und die allzeit prä-sente Nachbarin Annelies (Kätrin Buchner) das Gleiche tun. Das führt natürlich zu reichlich Verwirrung und mehr oder weniger geplanten Missverständnissen.

Aber auf dem Höhepunkt der Beziehungskrise geben Manfred und Tamara dann doch zu, dass alles



Angelina von Schönfeld (Gudrun Kohler) inspiziert die künftige „Schwiegerfamilie“.

nur gespielt war. Manfred wollte seinen Eltern die jahrelange Nörgelei heinzahlen und hat daher die

fügt sich am Ende alles zu einem Happy End – bei dem die Braut dann tatsächlich doch aus Kucha kommt.

## Lang und lustig

In nur acht Wochen Probezeit haben die Hammerbachtaler mit bemerkenswerter Spielreue ein witziges Stück auf die Bühne gebracht. Herausragend war Günther Brückner, der mit Gestik, Mimik und gekonntem Timing auch über die eine oder andere Länge des Stücks hinweghakt. Als herrlich ahnungsloser Sidekick Alfons stand ihm Thomas Höhn nicht nach.

Das Stück lebt vom lokalen Bezug und einer ganzen Reihe von Anspielungen, die das Publikum dankbar aufnahm. Am Erfolg des Abends waren aber nicht nur die Schauspieler auf der Bühne maßgeblich beteiligt. Anni Weiß (Souffleuse), Irmgard Liebel (Kostüm und Maske), Gerhard Grünewald (Bühne/Technik) und viele weitere Helfer trugen ihren Teil dazu bei.